



◀ **HILFE-**
RUF Auf ihrer
Homepage
macht sie auf
das Schicksal
von Aeneas
aufmerksam



▶ **VERZWEIFELT** Mutter
Petra Heller (45)



◀ **GANZ ALLEIN!** Seit der Trennung von der Mutter lebt Aeneas (heute 14) im Heim

JUGENDAMT NAHM IHR DEN KLEINEN AENEAS WEG

Eine Mutter fleht: „Bitte gebt mir mein Kind zurück!“

Seit viereinhalb Jahren hat Petra Heller (45) ihren geliebten Sohn nicht mehr gesehen

Die sprühenden Lebensfunken in ihren Augen sind erloschen. Versteinert starrt Petra Heller (45) auf ein Foto ihres Sohnes, das sie auf ihrer Homepage www.petra-heller.com installiert hat. Seit viereinhalb Jahren hat sie Aeneas (heute 14) nicht mehr gesehen! Und warum? Weil das Jugendamt Bamberg der Opernsängerin unterstellt, die Borreliose-Erkrankung ihres Sohnes vorzutäuschen, entzog sie ihr das Sorgerecht!

Am 3. August 2004 beginnt die Tragödie. Frühmorgens steht bei Petra Heller in der Bamberger Greiffenbergstraße ein Gerichtsvollzieher vor der Tür, flankiert von Polizisten und drei Frauen

▶ **GLÜCKLICHE ZEITEN** Oma Susanne Heller liebte den kleinen Aeneas abgöttisch

vom Jugendamt. Er hält der Mutter den Beschluss über den Entzug des Sorgerechts unter die Nase. Noch am gleichen Tag wird Petra Heller in die Psychiatrie eingeliefert und der verstörte Aeneas in die Kinderklinik Erlangen gebracht. Einen Tag später darf sie die Psychiatrie wieder verlassen. Ihren Sohn aber sieht sie nicht wieder, das Kind wird in einem Heim untergebracht.

Der Vorwurf: Petra Heller leide unter dem Münchhausen-by-proxy-Syndrom, einem Lügen-Syndrom: Sie hätte die eigene und die Borreliose-Erkrankung ihres Sohnes nur vorgetäuscht!

Ein wohl schwerer Irrtum: Schon als Kleinkind litt Aeneas



◀ **PROTEST** Alle zwei Wochen demonstrieren Angehörige vor dem Bamberger Rathaus

wohl selbst einen Vormund. Das war das Signal für sie, in die Schweiz zu fliehen. „Mein Vertrauen in den deutschen Rechtsstaat ist zerstört.“

unter Gelenkschmerzen, Lähmungen, Seh- und Hörstörungen. „Mir waren die Symptome bestens bekannt. Jahrelang hatte ich selbst als Folge eines Zeckenbisses unter Borreliose gelitten!“

Petra Heller sollte einfach entmündigt werden

Bluttests und Gutachten bestätigten den Verdacht. Petra folgte der empfohlenen Antibiotika-Therapie. Weil das Kind deshalb öfter in der Schule fehlte, ging der Fall ans Gesundheitsamt. Ohne den Jungen oder eine Krankenkarte von Mutter und Sohn gesehen zu haben, kam dort der Medizinaldirektor zum Schluss: Petra bilde sich alles nur ein, brauche

Wohl zu Recht. Gutachten halten die Bamberger Justiz für „heillos überfordert“. Psychiater Mario Gmür aus Zürich beurteilt den Fall als „fatale Mischung aus medizinischer Wichtigtuerei und Anflügen neuzeitlicher Hexenjagd“. Genützt hat es bisher nichts. Die Behörden verweigern die Stellungnahme.

„Einmal pro Woche darf ich mit meinem Sohn telefonieren“, meint die traumatisierte Frau und erwägt nun, das Bundesverfassungsgericht anzurufen. „Aber selbst wenn ich recht bekomme, kann mir keiner die verlorene Zeit ohne mein Kind zurückgeben.“ Sagt die einst so lebenslustige Frau und weint.